

28.09.2025

Zum Interview mit Matthias Hartmann in der Presse:

Der Burgtheater-Skandal 2013/14 wurde 2016 vom Rechnungshof detailliert aufgearbeitet. Festgestellt wurden gravierende Mängel, fehlende Belege bei Millionenbeträgen, ein schwaches internes Kontrollsystem und eine Holding, die trotz offensichtlicher Budgetüberschreitungen nicht eingriff.

Im Interview spricht Hartmann über Theater und persönliche Erfahrungen, nicht aber über diese dokumentierten Missstände. Auch die Tatsache, dass allein die kaufmännische Geschäftsführerin Konsequenzen tragen musste, während die Verantwortung auf Ebene der Holding folgenlos blieb, wird nicht erwähnt.

Im Rückblick zeigt sich, dass Kontrolle und Verantwortung nach unten abgegeben wurden, während es nach oben hin keinerlei Konsequenzen gab. Solange diese Asymmetrie nicht offen benannt wird, bleibt der Skandal unzureichend aufgearbeitet – und das Vertrauen in tragende Kulturinstitutionen beschädigt.

Dr. Nikolaus Lehner
1010 Wien